

beginnend, von unten nach oben. Markieren der befahrenen Möglichkeiten.

Par quelques plongées souterraines on a essayé d'entrer dans le réseau de l'exsurgence du Schwarzbach, qui se trouve non loin de Golling (Salzbourg) au pied d'un grand massif karstique, le Göll. Le siphon près de l'entrée de la grotte possède une profondeur de 25 mètres. La température de l'eau mesure + 5 Grad C. On a pu donner une description des galeries inondées qui a été le premier but des explorations. Jusqu'ici on n'a pas encore met le pied dans les galeries à l'autre côté du siphon.

Entwicklung und Stand der Speläologie in Bulgarien

Von L. Dinev und P. Beron (Sofia)

Die Entwicklung der bulgarischen Speläologie wird von zwei großen Perioden in der historischen Entwicklung des Landes bedingt: Die erste Periode dauerte vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis zum zweiten Weltkrieg, die zweite Periode setzte nach dem 9. IX. 1944 ein.

Schon in der ersten Periode haben die mehr als 2000 in den Karstgebieten des Balkangebirges, der Rhodopen und in anderen Gebieten in Bulgarien verstreuten Höhlen und Karstschluchten das Interesse bulgarischer und ausländischer Forscher erregt. Die ersten bedeutenden Werke erschienen zu Beginn des Jahrhunderts; darunter sind die Arbeiten von H. und K. Skorpil „Karsterscheinungen — unterirdische Flußläufe, Höhlen und Quellen“ (1900) und von Prof. J. Radev „Karstformen im Westbalkan“ (1915) besonders erwähnenswert. Es folgen die morphologischen und archäologischen Beschreibungen einzelner Höhlen, die von Prof. A. Ischirkov, Prof. G. Bontschev, R. Popov, I. Stojanov, Prof. Jurenitsch u. a. herausgegeben wurden.

Anschließend begannen die faunistischen Forschungen. Zum ersten Male sind Höhlenorganismen aus Bulgarien schon im Jahre 1879 beschrieben worden. Systematische Erforschungen der Höhlenfauna unternahm Dr. I. Buresch im Jahre 1921 gelegentlich der Erforschung der „Ledenika“ bei Wratza, der „Temnata Dupka“ bei Lakatnik und anderer Höhlen. In den folgenden Jahren erfuhr die Speläologie in Bulgarien einen bedeutenden Aufschwung. Zahlreiche Forschungen wurden seitens bulgarischer und ausländischer Forscher unternommen, und deren Ergebnisse von Dr. I. Buresch in seinem Bericht vor dem X. Internationalen Zoologischen Kongreß — Budapest 1927 — bekanntgegeben. N. Radev begann 1926 die Veröffentlichung einer Reihe von Beschreibungen bulgarischer Höhlen.

Einen großen Beitrag zur Entwicklung der Speläologie in Bulgarien hat die am 18. März 1929 gegründete Bulgarische Höhlengesell-

schaft geliefert. Deren Presseorgan „Mitteilungen“, das in zwei Bänden erschienen ist, enthält eine Reihe interessanter Veröffentlichungen. Dies alles, im Verein mit den Bemühungen Bureschs, erweckte bei vielen ausländischen Gelehrten besonderes Interesse für die in bulgarischen Höhlen lebende eigenartige Fauna. Unter den bedeutenden Fachleuten, die sich mit dem Studium der bulgarischen Höhlenfauna befaßt haben, sind Verhoeff, Knirsch, Handschin, Redikorzev, Wagner, Fage, Roewer, Czerni, Silvestri, Jeannel, Hadži, Cernosvitov, Karaman, Klie und Strouhal zu erwähnen. Auf dem Gebiete der Biospeläologie haben sich auch die bulgarischen Gelehrten Prof. S. Petkov, Dr. N. Athanassov, Dr. K. Tuleschkov, Dr. P. Drenski u. a. sehr erfolgreich betätigt.

Trotz aller Fortschritte ist aber die Entwicklung der bulgarischen Speläologie in der ersten Periode durch eine gewisse Zerstückerung der Arbeit charakterisiert; es fehlte eine systematische und umfassende Erforschung der Höhlen in Bulgarien. Es war eine Zeit, in der für die Erhaltung der Schönheiten der unterirdischen Welt und für die Erforschung, Kartierung und Erhaltung der Höhlen seitens der Behörden keine Mittel bereitgestellt wurden. Jeder arbeitete, wann und wie er wollte.

Nach dem zweiten Weltkrieg waren die speläologischen Forschungen zunächst ziemlich beschränkt, doch erhielt auch die Entwicklung der Speläologie bald einen starken Ansporn. Eine im Jahre 1948 unter dem Patronat der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften gebildete speläologische Gruppe, die den Namen des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften — „Todor Pavlov“ — trägt, unternahm die Erforschung der Höhlen im Nordwesten Bulgariens. Diese Arbeiten wurden im Jahre 1949 von der speläologischen Gruppe „Mlada Gvardia“ weitergeführt. In diesen zwei Jahren wurden eine Reihe von Höhlenplänen verfertigt und zahlreiche Höhlentiere gesammelt, die gegenwärtig in der Sammlung „Fauna Cavernicola Bulgarica“ im Naturwissenschaftlichen Museum der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften verwahrt werden.

In den folgenden Jahren wurden die biospeläologischen Forschungen, und besonders die Ausgrabungsarbeiten, von einer Gruppe junger Speläologen unter der Leitung von P. Tranteev betrieben. Dutzende neue Höhlen sind von ihnen besucht worden und es gelangen bedeutende Funde. Inzwischen wuchs auch das Interesse für Höhlentourismus stark an.

Ein Komitee für Höhlentourismus unter dem Vorsitz von Professor L. Dinev, mit P. Tranteev als Sekretär, wurde im Jahre 1958 beim Zentralrat des Bulgarischen Touristenvereines gebildet. Dieses erhielt den Auftrag, die Tätigkeit der Höhlenforscher zu unterstützen und zu koordinieren. Diesem Komitee wurden Fachleute aus verschiedenen Gebieten der Wissenschaft sowie aktive Höhlentouristen beigezogen. Das Komitee für Höhlentourismus ist faktisch an die Stelle der inzwi-

schen aufgelösten Höhlengesellschaft getreten. Das Komitee für Höhlentourismus befaßt sich intensiv und wirksam mit der Gründung höhlenkundlicher Forschungsgruppen im ganzen Land. Bis jetzt sind elf solcher Gruppen gegründet, und die Gründung weiterer neun ist in Aussicht. Die guten Ergebnisse sind in erster Linie auf den Umstand zurückzuführen, daß der Bulgarische Touristenverein, dem das Komitee für Höhlentourismus angeschlossen ist, eine große, über 650.000 Mitglieder zählende Massenorganisation ist.

Das Komitee für Höhlentourismus veranstaltet unablässig Expeditionen zur Erforschung einzelner Karstgebiete. Einige Dutzend solcher Expeditionen in verschiedenen Landstrichen haben die Vermessung und die vollständige Erforschung einer großen Anzahl bisher unerforschter Höhlen und Schächte zustande gebracht. Ein erster Tauchversuch zum Eindringen in die Siphons der bulgarischen Höhlen wurde gemacht. Manche Expeditionen werden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Forschergruppen unternommen, und sie zeitigen sehr gute Ergebnisse.

Neben der Erfassung und der Inventarisierung der Karstobjekte entwickelt sich auch die wissenschaftliche Forschungsarbeit. Dies gilt besonders für die Erforschung der Höhlenfauna. Die Fragen der Biopeläologie werden von einigen jungen Wissenschaftlern vom Zoologischen Institut an der Akademie der Wissenschaften und einigen Studenten der Biologie behandelt. An Fragen der Karstmorphologie arbeiten Mitarbeiter des Geographischen Instituts an der Akademie der Wissenschaften, und an Problemen der Karsthydrologie der Lehrstuhl für Allgemeine Physische Geographie an der Universität von Sofia. Als Ergebnis ist schon eine Reihe von Werken erschienen. Die Herausgabe eines Katalogs der bulgarischen Höhlenfauna (unter der Redaktion von Prof. M. A. Vandel von Toulouse) steht nahe bevor. Dieser wird eine Übersicht der 360 bis jetzt bekannten Höhlentiere in Bulgarien nebst einer kurzen Beschreibung der Höhlen, in denen sie zu finden sind, und eine Bibliographie der wissenschaftlichen Werke über die Höhlenfauna in Bulgarien enthalten. Über Höhlenarchäologie haben W. Mikov und N. Djambasov eine Reihe von Arbeiten geschrieben.

Die Popularisierung wissenschaftlicher Arbeit ist ebenfalls im Aufschwung. In einer Reihe von Zeitungen und Zeitschriften — an erster Stelle in den Presseorganen des Bulgarischen Touristenvereins „Echo“ und „Tourist“ sowie in den Zeitschriften „Geographija“, „Priroda“, „Priroda i Znanija“ u. a., erscheinen regelmäßig Beschreibungen von Höhlen und Karstschächten sowie die Höhlenforschung popularisierende Artikel. Auch eine Karte der Höhlen in Bulgarien wurde herausgegeben.

Im Zusammenhang mit der Förderung des internationalen Touristenverkehrs in Bulgarien und der Erhaltung der Höhlen als Naturdenkmäler und einzigartige Forschungsobjekte erließ der Ministerrat mehrere Verordnungen, durch die die Höhlen unter Schutz gestellt

wurden; eine Anordnung des Ministerrats erklärte 16 der interessantesten bulgarischen Höhlen zu nationalen Touristenobjekten. Diese werden entsprechend eingerichtet und Besuchern zugänglich gemacht werden. Hierzu ist ein Anfang gemacht, indem die Höhlen „Magura“ beim Dorf Rabischa (Bezirk Widin) und „Ledenika“ bei Wratza erschlossen und Besuchern freigegeben worden sind. Ähnliche Erschließungsarbeiten in anderen Höhlen sind im Gang.

La spéléologie en Bulgarie s'est développée en deux périodes. La première période a duré du commencement du vingtième siècle jusqu'à la deuxième guerre mondiale. Dans cette période on a exploré beaucoup de grottes dont il y a environ 2000 dans ce pays, mais il n'y avait pas une documentation systématique des grottes. La plupart des travaux ont été des descriptions biospéléologiques.

C'est surtout depuis l'année 1948, que la spéléologie en Bulgarie a reçu une importance plus grande. Un comité de spéléotourisme a été fondé en 1958 qui s'occupe surtout avec l'organisation de clubs spéléologiques dans les diverses régions karstiques et avec l'organisation d'explorations touristiques et scientifiques. L'institut de Zoologie de l'Académie Bulgare des Sciences, l'Institut de Géographie de l'Académie et l'Institut de Géographie physique de l'Université de Sofia organisent des travaux spéciaux. Un catalogue des animaux cavernicoles du pays (360 espèces) est en préparation. 16 grottes ont été déclarées «monument national»; l'aménagement de ces grottes est en cours.

KURZBERICHTE

ÖSTERREICH

Entdeckungen im Großen Eiskeller (Untersberg, Salzburg)

Am 17. Dezember 1961 wurde im Seitengang des Großen Eiskellers von Walter Klappacher (Salzburg) eine neue Fortsetzung der bedeutendsten Höhle des Untersberges entdeckt.

Nach dem bisherigen Plan ist das Ende des Seitenganges verstürzt; dieser Versturz erwies sich als passierbar. Durch eine kurze Schlufstrecke gelangte der Entdecker in eine Eishalle; gemeinsam mit R. Hauser und dem Berichtersteller wurde die Forschung fortgesetzt. Nach oben hin konnten Schneekegel und Eiswälle bis in 20 m Höhe bezwungen werden, in die Tiefe führt ein gewaltiger Gang steil abfallend weiter, der die gleichen Dimensionen wie die Eingangshalle aufweist. Der Grund der Eishalle, der über einen steilen Eiswall erreicht wurde (Abseilen), wird durch Eis verschlossen; an den Seitenwänden öffnen sich jedoch überall Fortsetzungen. Über ausgesetzte Kletterstellen konnte ein ausgedehntes Labyrinth mit starker Wetterführung und Eisbildungen erreicht werden. Die Länge der neuen Teile beträgt einige hundert Meter; vermutlich handelt es sich um die Fortsetzung des „Hauptganges“ hinter der Eingangshalle. *Gerhard Völkl (Salzburg)*

Entdeckung einer weiteren Gipshöhle im Salzburger Mittelgebirge

Nördlich der Lammer bei Voglau (Salzburg) dehnt sich ein größeres Gipsvorkommen aus, in dem Theo Rullmann die siebente Höhle entdecken konnte. Die Höhle wurde vom Entdecker gemeinsam mit dem Verfasser am 17. Juli 1961

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Dinev L., Beron Petar

Artikel/Article: [Entwicklung und Stand der Speläologie in Bulgarien 45-48](#)